

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
<i>Einleitung</i>	1
I. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	1
II. Abgrenzung des Themas	3
III. Methode	5
1. Empirische Rechtstatsachenforschung	5
a) Rechtstatsachenforschung in der Rechtswissenschaft	5
b) Die Bibliotheksleiterumfrage	6
aa) Ziele der Bibliotheksleiterbefragung	6
bb) Durchführung der Umfrage	6
cc) Merkmale der Teilnehmer	9
c) Die Bibliotheksnutzerumfrage	9
aa) Ziele der Nutzerbefragung	9
bb) Aufbau des Fragebogens	10
cc) Durchführung der Umfrage	10
dd) Merkmale der Teilnehmer	10
d) Die Befragung des Aktionsbündnisses	11
2. Rechtsökonomische Methode	12
IV. Forschungsstand	12
V. Gang der Untersuchung	15
<i>1. Kapitel: Die Bibliothek</i>	18
I. Die Bibliothek in der Bibliothekswissenschaft	19
1. Lokationsorientierte Definitionsversuche	19
2. Funktionale Erweiterung des Bibliotheksbegriffs	20
3. Die Definition von Ewert/Umstätter	20
4. Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken	22
II. Der urheberrechtliche Bibliotheksbegriff	23

1. Der Büchereibegriff in § 27 Abs. 2 UrhG	23
2. Die „öffentliche“ und „öffentlich zugängliche“ Bibliothek im UrhG	24
III. Der räumlich-funktionelle Bibliotheksbegriff	26
IV. Zusammenfassung	28

Erster Teil:

Bestandsaufnahme: Rechtliche Regelungsziele für Bibliotheken und rechtstatsächliche Zusammenhänge auf dem Informationsmarkt im analogen und digitalen Zeitalter

<i>2. Kapitel: Ziele rechtlicher Regelungen für Bibliotheken</i>	30
I. Vorbemerkung: Wissen und Information	30
II. Die Ziele	31
1. Die möglichst effiziente Werkverbreitung	31
2. Die möglichst effiziente Werkproduktion	32
3. Die urheberrechtliche Verankerung der Regelungsprinzipien	34
III. Ökonomische Gesichtspunkte	35
1. Urheberrechtlich geschützte Werke aus ökonomischer Sicht	35
a) Wettbewerb auf dem „Informationsmarkt“	35
b) Das urheberrechtlich geschützte Werk als öffentliches Gut	36
2. Die Auswirkungen des Urheberrechts am Informationsmarkt	37
a) Dynamische Effizienz (effiziente Werkproduktion)	38
b) Statische Effizienz (effiziente Werkverbreitung)	38
c) Das Dilemma der Informationsökonomie	39
IV. Zusammenfassung	41
 <i>3. Kapitel: Die Realisierung der Zielvorgaben im bisherigen System</i> ..	42
I. Die traditionelle Publikationskette	42
II. Die Funktionen der Bibliothek im Besonderen	44
1. Gebrauchsfunktion	44
2. Archivfunktion	45
III. Informationsregulierung im analogen Zeitalter	46
IV. Zusammenfassung	47

<i>4. Kapitel: Paradigmenwechsel im Informationszeitalter</i>	48
I. Änderungen des technischen Umfelds	48
1. Digitaltechnik	49
2. Auswirkungen der Digitaltechnik auf urheberrechtlich geschützte Werke	49
II. Weitere strukturelle Veränderungen	51
III. Auswirkungen auf die traditionelle Publikationskette	53
IV. Wandel der Bibliotheksfunktionen?	57
1. Gebrauchsfunktion	57
2. Archivfunktion	62
3. Verlags- oder Publikationsfunktion	65
4. Die soziale Funktion der Bibliothek	69
V. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen	70
1. Der Status quo	71
2. Neuere Bestrebungen und Entwicklungen	72
a) Der Dritte Korb	72
b) Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“	72
c) Das Grünbuch Urheberrechte in der wissensbestimmten Wirtschaft	73
d) WIPO zum Thema Urheberrechtsschranken/Bibliotheken	74
VI. Zusammenfassung	75
 <i>5. Kapitel: Die faktische Interessenlage der Akteure im Informationszeitalter</i>	 78
I. Die Bibliothek	79
II. Der Verlag	82
1. Kulturelles Interesse	83
2. Wirtschaftliches Interesse, Investitionsschutz	83
3. Verlagsinteressen im digitalen Zeitalter	84
III. Der wissenschaftliche Urheber	86
1. Ideelle Interessen des Urhebers	87
2. Materielle Interessen des Urhebers	88
IV. Der individuelle Nutzer und die Allgemeinheit	90
1. Die Allgemeinheit	91
2. Der individuelle Bibliotheksnutzer	91
a) Die allgemeine Literatursuche	92
b) Der Stellenwert von analogen und digitalen Medien	93
c) Der Stellenwert der Bibliothek als Lokation	95

d) Der Stellenwert von Angeboten privater kommerzieller Anbieter	97
e) Zusammenfassung zum Thema „individuelle Nutzerinteressen“	99
VI. Neue private Dienstleister	100
VII. Bewertung der faktischen Interessenlage	100
1. Fortschritt des deutschen Bildungs- und Wissenschaftsstandorts ..	102
2. Integration moderner Informationsdienstleistungen in den Bibliotheksalltag	103
3. Wirtschaftliches Interesse, Investitionsschutz	104
VII. Zusammenfassung	105

Zweiter Teil:

Mechanismen der Informationsvermittlung und ihre rechtliche Ausgestaltung

<i>6. Kapitel: Der Computerarbeitsplatz in einer Bibliothek</i>	109
I. Die Idee des Mechanismus	109
II. Auswirkungen auf die Interessen der beteiligten Akteure	109
1. Rechtstatsachen	109
a) Die Sicht der Bibliothek	109
b) Die Sicht der Verlage	110
c) Die Sicht der Urheber	111
d) Die Sicht der Nutzer	112
2. Bewertung der Interessenbeziehungen	112
III. Ausgestaltung des Computerarbeitsplatzes de lege lata	113
1. Allgemeines	114
a) Der Ausnahmetatbestand auf Richtlinienebene	114
aa) Historische Auslegung auf Richtlinienebene	114
bb) Die Berücksichtigung mündlicher Quellen	115
cc) Die Entstehungsgeschichte von Art. 5 Abs. 3 lit. n)	116
b) Eingeschränktes Verwertungsrecht	119
aa) § 52b UrhG als Schranke des Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung	119
bb) Differenzierende Ansicht	119
cc) Stellungnahme	120
c) Zweck der Norm	124
aa) Absicherung der Funktionen der Bibliothek	125
bb) Medienkompetenz der Bibliotheksnutzer	125

2. Die wissenschaftliche Bibliothek als privilegiertes Schrankenobjekt?	126
a) Öffentlich zugängliche Bibliotheken	126
aa) Anwendbarkeit des Öffentlichkeitsbegriffs nach § 15 Abs. 3 UrhG	127
bb) Eigener Öffentlichkeitsbegriff des § 52b UrhG	128
cc) Stellungnahme	128
b) Bibliotheken als nicht kommerzielle Einrichtung	131
c) Anknüpfungspunkt der privilegierten Zwecke	132
3. Umfang der Privilegierungshandlung in § 52b UrhG	135
a) Zur Auslegung von Schranken	136
aa) Die deutsche Rechtsprechung	136
bb) Die Rechtsprechung des EuGH	138
b) Begründung der generellen Digitalisierungskompetenz	138
aa) Der Rückgriff auf die Archivschranke	139
bb) Die analoge und erweiterte Auslegung	139
c) Kooperative Digitalisierungskompetenz	141
aa) Digitalisierung durch einen externen Dienstleister	141
bb) Vervielfältigung eines Fremddigitalisats (Austausch von Digitalisaten)	142
cc) Gemeinsame Nutzung eines Digitalisats auf einem Zentralserver	145
d) Volltextdigitalisierungskompetenz	148
aa) Technischer und rechtlicher Hintergrund	148
bb) Bestandteil der Annexvervielfältigungskompetenz?	148
cc) Diskussion	150
(1) Leseplatz versus Terminal	150
(2) Äquivalente Nutzung im digitalen Zeitalter	152
(3) Umkehrschluss aus § 53a UrhG	153
(4) Medienkompetenz, Sinn und Zweck	153
e) Zusammenfassung	154
4. Der Bibliotheksbestand als Begrenzung des Schrankenobjekts	155
a) Der Bestand einer Bibliothek (einfache Bestandsakzessorietät)	155
aa) Bestand ist, was besteht	155
bb) Analoge Werkexemplare	156
cc) Elektronische Medien	157
dd) Präsenzbestand versus „Bestand“	157
b) Die Exemplarbindung (strenge Bestandsakzessorietät)	160
aa) Belastungsspitzen in Bibliotheken	161
bb) Verfassungsrechtliche und europarechtliche Bedenken	164
cc) Vorübergehend nicht verfügbare und vergriffene Werke	168

c)	Der Leseplatz „in den Räumen der jeweiligen Einrichtung“ ...	169
aa)	Bibliotheksbezogene Raumbestimmung	169
bb)	Bestandsbezogene Raumbestimmung	170
cc)	Stellungnahme	171
d)	Zusammenfassung des Problemkreises „Bestand“	174
5.	Konkurrenzschutzklausel	175
a)	Bedeutung auf nationaler Ebene	175
b)	Bedeutung auf Richtlinienebene	176
c)	Stellungnahme	177
d)	Wirkung der Konkurrenzschutzklausel	179
6.	Umfang der Leseplatznutzung	179
a)	Stand der Rechtsprechung	180
b)	Stand der Literatur	181
c)	Diskussion und Stellungnahme	181
aa)	Nutzungsebene „Bibliotheksnutzer“	182
bb)	Nutzungsebene „Bibliothek“	183
(1)	Wortlautargumente	185
(2)	Telos-Argumente	186
cc)	Die Bibliothek als Störerin	193
7.	Vergütung	194
IV.	Bewertung	195
1.	Bibliotheken	196
2.	Verlage	200
3.	Urheber	201
4.	Nutzer	203
5.	Regelungsziele und Fazit	206
 <i>7. Kapitel: Die elektronische Lernplattform.</i>		 209
I.	Die Idee des Mechanismus	209
II.	Auswirkungen auf die Interessen der beteiligten Akteure	209
1.	Die Sicht der Bibliothek	210
2.	Die Sicht der Verlage	210
3.	Die Sicht der Urheber	211
4.	Die Sicht der Nutzer	212
III.	Ausgestaltung der elektronischen Lernplattform de lege lata	212
1.	Allgemeines	213
a)	Richtlinienvorgaben	213
b)	§ 52a UrhG als Schranke des Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung	214

c) Zweck der Norm	214
d) Befristungsproblematik	214
2. Die Bibliothek als privilegiertes Schrankensubjekt?	217
a) Unterrichtszwecke	217
b) Eigene wissenschaftliche Forschung	220
3. Umfang der Digitalisierungskompetenz der Bibliotheken	221
a) Kooperative Digitalisierung und Vorratsvervielfältigungen	222
b) Volltextdigitalisierungskompetenz	225
4. Begrenzung des Schrankenobjekts	227
a) Einschränkungen für Unterrichtszwecke	227
aa) Die Sicht der Literatur	227
bb) Das Urteil „Gesamtvertrag § 52a UrhG“	228
cc) Der Musterprozess Alfred Kröner Verlag gegen Fernuniversität Hagen	228
dd) Stellungnahme	229
b) Keine Einschränkung für den Forschungszweck	231
5. Gebotenheit als Konkurrenzschutzklausel?	232
a) Die Sicht der Literatur	233
b) Das Urteil „Gesamtvertrag § 52a UrhG“	233
c) Der Musterprozess Alfred Kröner Verlag gegen Fernuniversität Hagen	234
d) Stellungnahme	235
6. Umfang der Nutzung elektronischer Lernplattformen	238
7. Vergütung	239
a) Das Urteil „Gesamtvertrag § 52a UrhG“	240
b) Stellungnahme	240
IV. Bewertung	242
1. Bibliotheken	242
2. Verlage	246
3. Urheber	246
4. Nutzer	248
5. Regelungsziele und Fazit	249
<i>8. Kapitel: Der elektronische Kopienversand</i>	<i>252</i>
I. Die Idee des Mechanismus	252
II. Auswirkungen auf die Interessen der beteiligten Akteure	253
III. Ausgestaltung des Kopienversandes de lege lata	254
IV. Bewertung	255
1. Bibliotheken	255
2. Verlage	256

3. Urheber	257
4. Nutzer	257
5. Regelungsziele und Fazit	259
9. Kapitel: Die allgemeine Wissenschaftsklausel	261
I. Die Idee einer Wissenschaftsklausel	261
II. Auswirkungen auf die Interessen der beteiligten Akteure	262
III. Gestaltungsmöglichkeiten	263
1. Der Vorschlag des Aktionsbündnisses	263
2. Der Vorschlag der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen	265
3. Der Vorschlag der Kultusministerkonferenz	266
IV. Bewertung	267
1. Zusammenführung von Schrankenregelungen	267
2. Einführung einer Wissenschaftsklausel/-schranke	269
3. Stellungnahme	270
a) Generelle Aspekte	271
aa) Flexibilisierung der Urheberrechtsschranken	271
bb) Rechtssicherheit	271
b) Spezifische Aspekte	272
aa) Berücksichtigung der Interessen aller beteiligten Akteure	272
bb) Die Rolle der Bibliothek	272
cc) Regelungsziele und Fazit	273

Ergebnisse und Ausblick

10. Kapitel: Gesamtbetrachtung zum Urheberrecht der Bibliotheken im Informationszeitalter	277
I. Zusammenfassung der rechtstatsächlichen und rechtlichen Analyse	277
1. Von der Bibliothek zum Online-Dienstleister: Die Stufenleiter der Abstraktion	277
a) Die begriffliche Ebene	277
b) Die rechtstatsächliche Ebene	278
c) Die rechtliche Ebene	279
2. Notwendige Differenzierungen im Interessengeflecht am Informationsmarkt	280
a) Differenzierung auf Nutzerebene: Bildung und Wissenschaft ..	281

b) Differenzierung auf Ebene der Rechteinhaber	281
II. Rechtspolitische Erwägungen	282
1. Schrankenregelung versus Generalklausel	283
2. Anpassung der bibliotheksrelevanten Schrankenregelungen	285
a) Funktionale Schrankenauslegung	285
b) Differenzierung zwischen Nutzer- und Intermediärebene	285
c) Differenzierung zwischen Bildung und Wissenschaft	287

Anhang 1: Die Bibliotheksleiterumfrage 289

I. Der Fragebogen	289
1. Typ Bibliothek	289
2. Kernfunktionen	289
3. Langzeitarchivierung	289
4. Stellenwert Informationsfunktion	290
5. Verlagstätigkeit	290
6. Informationsbroker	290
7. Verhältnisse	291
8. Bibliotheksschranken	291
9. Altbestände	291
10. Leseplatz	292
11. Semesterapparat	292
12. Kopienversand	292
13. Subito	293
II. Auswertung (ausgewählte Diagramme)	294
Freitextantworten: Informationsbroking	297

Anhang 2: Die Bibliotheksnutzerumfrage 307

I. Der Fragebogen	307
1. Suche von Literatur	307
2. Stellenwert der Medien	307
3. Verlegerische Endkundenangebote	307
4. Elektronische Leseplätze	308
5. Elektronischer Kopienversand	308
6. Stellenwert Bibliothek	308
7. Elektronische Semesterapparate	309
8. Web 2.0	309
9. Mehrwert digitaler Medien in Bibliotheken	309
10. Studienrichtung	310

11. Hochschulzugehörigkeit	310
12. Funktion des Teilnehmers	310
II. Auswertung (ausgewählte Diagramme)	311
 <i>Literaturverzeichnis</i>	 321
I. Literatur	321
II. Rechtstexte, Gesetzgebungsmaterialien	347
 <i>Sachregister</i>	 349